

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 48

Artikel: Der Jass
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-462046>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Ich kann beim besten Willen nicht annehmen, meine Frau möchte nicht gern nach Bern. Aber dort hinten wohnt noch Einer, den Ihr noch nicht gefragt habt.“

„Der Jaß“

Nach einer lustigen Erzählung von A. Tschechow
„Die Schraube“ — Uebersetzt von O. F.
(„Die Schraube“ ist ein in Rußland sehr verbreitetes Kartenspiel,
wie der Jaß in der Schweiz; ich habe die Ausdrücke abgeändert.)

Es war eine kalte Winternacht. Herr Schneidig befand sich auf dem Heimweg aus dem Theater. Er fuhr, und dachte darüber nach, welchen erzieherischen Einfluß das Theater ausüben könnte, wenn Stücke moralischen Inhalts aufgeführt würden. Am

Verwaltungs-Gebäude vorbeikommend, in welchem er täglich acht Stunden zubrachte, um die verantwortliche Stellung des „Steuerlenkers“ zu versehen, — brach er diese Beschäftigung des Nachdenkens ab und sah nach den Fenstern des ersten Stockes, — zwei derselben waren hell erleuchtet.

„Was? Arbeiten die Kerle bis in die Nacht hinein am Jahresabschluß? Bier Dumme habe ich damit beauftragt und sie können nicht fertig werden! Was wird man von mir denken, daß ich meine Angestellten des Nachts arbeiten lasse! Ich will mal herauf und schauen, was los ist.“ „Halt!“ schrie er dem Chauffeur zu, entstieg dem Auto und ging in's Haus.

Der Hauseingang war nicht verschlossen, und nach einem Augenblick stand Herr Schneidig, der strenge Chef, schon an der

Tür des fraglichen Zimmers; letztere war nur halb angelehnt und durch den Spalt sah er etwas ganz Außergewöhnliches: am Tisch, auf dem sich die Geschäftsbücher zu hohen Haufen türmten, bei greller Beleuchtung des großen Kronleuchters, saßen vier Beamte und spielten Karten. Ernste, konzentrierte Gesichter, grün gefärbt vom Widerschein der grünen Lampenschirme, — glichen sie eher Gespenstern oder sahen — Gott verhöte es — wie Falschmünzer aus.

Fortsetzung Seite 14

KAUFLEUTEN

ZÜRICH, Pelikanstraße-Talacker — Bekanntes
Restaurant — Große u. kleine Gesellschaftssäle
Prima Butterküche — Sehr gute Weine
Neuer Inhaber: Hans Ruedi

ZÜRICH!?!?!

HELMHAUS-
CONDITOREI-CAFÉ
HEGETSCHWEILER